



Dieses Fenster der Montessorischule ist der heiligen Lucia gewidmet.

Fotos: Neumann

Die Schule wurde zum Adventskalender

Montessori-Schüler und Kinderhauskinder schmückten nach und nach 24 Fenster

Sünching. (wn) Zusätzlich zu ihrem Christbaum wartet die Montessorischule in diesem Advent mit einer weiteren Bereicherung für Sünching auf, die viele Bewunderer findet. Die Schule wurde nach und nach zu einem großen Adventskalender mit insgesamt 24 von den Schul- und Kinderhauskindern gestalteten und am Abend beleuchteten Fenstern. Am Vorabend des Dreikönigstags wird es eine weitere, kleine Überraschung geben.

Seit dem 1. Dezember wird jeden Tag ein neues Adventsfenster geöffnet – zur Freude der Betrachter, die sich in den Abendstunden bis 21 Uhr einfinden. Die Bilder in den Fenstern fertigten die Schüler der Montessorischule und die verschiedenen Kindergartengruppen an. Die letzten Fenster steuerte noch Sonja Hampel, die Geschäftsführerin des Montessori-Fördervereins, bei.

Die meisten Motive stammen aus Märchen

Die Fenster zeigen zum Großteil bekannte Märchenfiguren, beginnend mit Aschenputtel, Sterntaler, Rotkäppchen, Rumpelstilzchen und Frau Holle bis hin zu den Bremer Stadtmusikanten, dem Froschkönig oder Hänsel und Gretel.

Es haben sich aber auch andere Figuren eingeschlichen. In den



Frau Holle schüttelt ihre Betten aus.



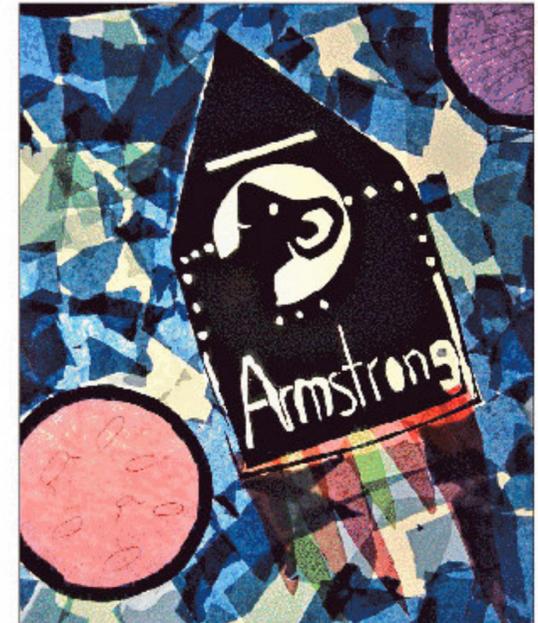
Fenstern zum 3. und 4. Dezember sind zum Beispiel Mäuse und Käse zu sehen. Wie Hampel erklärte, stammen sie aus den beiden Büchern „Armstrong“ und „Einstein“ von Torben Kuhlmann. Besondere Tage im Dezember kommen dabei ebenfalls zum Ausdruck, wie der Nikolaustag, die Lucia sowie die Kerzen der vier Adventssonntage. An Heiligabend öffnet dann das letzte Fenster des Adventskalenders und zeigt ein Krippenmotiv.

Die Verantwortlichen des Adventskalenders dachten zuerst, dass die 21 Fenster der Giebelfront fast den gesamten Adventskalender ergeben. Dies sei aber leider ein

Denkfehler gewesen, sagt Hampel, da die drei Fenster hinter der Bühne und die ganz unterm Dach entweder verbaut oder nicht zu erreichen seien. Deshalb sei man ab Mitte Dezember auf die Fenster im neuen Schulgebäude ausgewichen. Beleuchtet werden all diese Fenster täglich von 5 bis 8 Uhr und von 17 bis 23 Uhr. Zu sehen sind die Adventsfenster bis einschließlich 6. Januar.

Arbeit war aufwendiger als zuerst angenommen

„Man macht sich vorher keine Gedanken darüber, wie viel Arbeit dann letztendlich diese 24 Advents-



Armstrong fliegt zum Mond.

fenster verursachen und das man 24 LED braucht, unzählige Meter Kabel und etliche Zeitschaltuhren und Mehrfachstecker, bis dann solch ein Vorhaben in die Tat umgesetzt ist“, resümiert Hampel.

Dennoch habe sich die Arbeit gelohnt. „Einige Bürger machen täglich einen Abendspaziergang zum jeweils neuen Fenster“, sagt Hampel. „Wir wollten mit dieser besonderen Aktion den vorbeifahrenden oder gehenden Menschen eine kleine Freude in der Adventszeit bereiten. Wir haben nun unsere schöne, neu renovierte Fassade gesehen und gedacht, da kann man doch was draus machen“, fährt sie fort.